

*Die Zahl der deutschen
Kriegerdenkmäler
zur Zahl der deutschen
Heine-Denkmäler
verhält sich hierzulande
wie die Macht zum Geist.*

*Kurt Tucholsky
(in: Die Weltbühne,
9. Juli 1929)*



Umgang mit Geschichte:

Der Kampf um die Erinnerung

Freitag, 20. April 2018, 18 – 21 Uhr

Hof /Saale, Hotel Strauß

Dr. Kai Köhler (Berlin) – Straßennamen
im geschichtspolitischen Streit

Jürgen Voigt (Zwickau) – Umbenennungen
in der DDR und den neuen Bundesländern

Randolph Oechslein (Hof) – Erinnerungskultur
ganz konkret: Nachholbedarf in Hof

Moderation : **Eva Petermann** (Hof)

Der Kampf um die Erinnerung

Diskussionsveranstaltung

der Marx-Engels-Stiftung, Wuppertal,
und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes
Hof - Wunsiedel (VVN-BdA)

Freitag, 20. 4. 2018, 18 – 21 Uhr

Hotel Strauß, Bismarckstr. 31 (15 Min. Fußweg vom Hbf)

Einlassvorbehalt: Die Veranstalter behalten sich vor, Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, den Zutritt zu verwehren.

Umfragen insbesondere unter jungen Leuten ergaben, dass über Straßen- und Platznamen oder auch Denkmäler eher wenig nachgedacht wird.

Sind diese nicht einfach nur Zeugnisse vergangener Zeiten?

Wirken demgegenüber nicht manche langjährigen Bemühungen um Neu- oder Um- oder Rückbenennungen einer Straße oder eines Platzes viel zu verbiestert?

Gern wird dabei von interessierter Seite auch auf den Aufwand und die Kosten hingewiesen.

Doch geht es tatsächlich um mehr.

In Straßennamen wie auch in Denkmälern und Gebäuden spiegelt sich das kollektive Gedächtnis.

Oder was - je nach gesellschaftlichem Kräfteverhältnis - dafür gehalten wird bzw. etabliert werden soll:

Wer hat es verdient, auf solche Weise geehrt zu werden und wer nicht?

Letztlich geht es bei dem „Für und Wider einer Umbenennung um einen ‚Stellvertreter-Krieg‘ um die Deutungshoheit über die nationalsozialistische Stadtgeschichte.“

So jedenfalls wertete der Historiker Alf Mintzel die Auseinandersetzungen in Hof um die nach dem Nazi-Anhänger Dr. Dietlein benannte Straße in den Jahren 2012 – 2013.

Im Kampf um die Erinnerung spielten immer auch offizielle Weisungen bis hin zu Gerichtsurteilen eine Rolle:

Angefangen bei der Direktive Nr. 30 des Alliierten Kontrollrats vom 13. Mai 1946 bis hin zu Vorgaben der jeweiligen deutschen Staatsorgane in Ost und West - vor 1990 und danach.

Dabei überrascht es wenig, dass sich die Praxis der beiden deutschen Staaten auffallend unterschied.

Anders als in der DDR wurden in der alten BRD solche Debatten oft erst in den 1980er Jahren oder noch erheblich später geführt.

Angestoßen wurden diese zumeist von örtlichen Initiativen, in Verbindung mit lokalhistorischen Forschungen zur NS-Diktatur.

Zu den Referenten

Dr. Kai Köhler (Publizist, Berlin)

hat sich mit Kultur im deutschen Faschismus und mit erinnerungspolitischen Auseinandersetzungen beschäftigt.

Jürgen Voigt (Zwickau)

hat sich mit Um- und Rückbenennungen sowohl in der DDR wie auch in den „neuen Bundesländern“ nach 1989 beschäftigt.

Randolph Oechslein (Hof)

war an den konkreten Auseinandersetzungen in der Saalestadt über Jahre hinweg beteiligt. Er forscht und publiziert zu der kommunistischen Hofer Widerstandsgruppe um Hans Merker sowie zu aus Hof stammenden Interbrigadisten im Spanischen Krieg (1936 - 1938) .

V.i.S.d.P. Eva Petermann, 95028 Hof